



Geflügelpest in Deutschland, den Niederlanden und Grossbritannien

Anfangs November wurde in Norddeutschland in einer Trutenhaltung Geflügelpest festgestellt. Die Behörden haben die notwendigen Massnahmen ergriffen, es gibt keinen Hinweis darauf, dass das Virus dort weiter zirkuliert. Weitere einzelne Ausbrüche in den Niederlanden und Grossbritannien sind mittlerweile offiziell bestätigt, die Behörden in diesen Ländern haben ebenfalls die notwendigen Massnahmen ergriffen, um eine Ausbreitung zu verhindern.

Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) hat mit dem verordneten Importverbot von Geflügel und bestimmten Geflügelprodukten aus den betroffenen Gebieten bereits Massnahmen ergriffen, um eine Einschleppung des Virus zu verhindern.

Risikoeinschätzung für die Schweiz

Das BLV stuft das Risiko einer Verbreitung der Krankheit in den Schweizer Geflügelbeständen als klein ein, da seit dem 1. August 2014 kein lebendes Geflügel aus der betroffenen Region in Deutschland eingeführt worden ist. Geflügelfleisch und Geflügelfleischerzeugnisse spielen als Vektoren für eine Übertragung eine untergeordnete Rolle. Die Statistiken zu den Importen aus den Niederlanden und Grossbritannien werden jetzt ebenfalls überprüft. Trotz des kleinen Verbreitungsrisikos hat das BLV beschlossen, eine Verordnung zu erlassen, um allfällige Warenlose, die sich bereits in der Schweiz befinden und nicht den Bestimmungen dieser Verordnung entsprechen, beschlagnahmen zu können beziehungsweise um nichtkonforme Warenlose bereits an der Grenze stoppen zu können. Bis heute ist keine Übertragung des aktuellen Erregers des Stamms H5N8 auf den Menschen bekannt. Entsprechend ist seitens Konsumentinnen und Konsumenten keine Änderung des Konsumverhaltens angezeigt.

Die Krankheit

Die Geflügelpest (aviäre Influenza, "Vogelgrippe") ist eine virale Infektionskrankheit, die alle Vögel einschliesslich Geflügel befallen kann. Nach wie vor ist die Vogelgrippe in zahlreichen Regionen weltweit präsent und kann sich auch wieder nach Mitteleuropa ausbreiten.

Bei folgenden Anzeichen sollte unbedingt an Geflügelpest gedacht werden:

- Zahlreiche plötzliche Todesfälle ohne klinische Symptome (> 15% einer Herde/Tag).
- Struppiges Gefieder, Apathie, Appetitlosigkeit
- Hohes Fieber, respiratorische Symptome (Atemnot, Niesen, Husten, Augen-/Schnabelausfluss), Schwellungen (Ödeme) an Kopf, Hals, Kamm, Kehllappen und Beinen oder Blauverfärbung von Kamm und Kehllappen
- ZNS-Störungen (abnorme Kopfhaltung, unkoordinierter Gang)
- wässrig-schleimiger, grünlicher Durchfall
- Rückgang der Legeleistung, fehlende oder dünne Eierschalen
- Hohe Sterberate (bis 100%).

Was kann der Geflügelhalter tun

1. Die üblichen Hygienemassnahmen konsequent beachten:

- Vor Beginn der Arbeit im Hühnerstall Hände waschen und desinfizieren, Stiefel und Überkleider anziehen, die nur im Stall verwendet werden.
- Hygieneschleuse benutzen und die Desinfektionsmittel darin mindestens einmal wöchentlich erneuern.
- Den Stall gegen den Zutritt Unbefugter sichern und den Besuch von fremden Personen im Stall auf das Notwendige beschränken.
- Regelmässige Reinigung und Desinfektion von Örtlichkeiten und Geräten, inkl. Gebinde
- Bekämpfung von Nagern im Stall und darum herum.
- Haustiere (Hunde, Katzen) haben im Hühnerstall nichts zu suchen.

2. Die Beobachtung der Tiere ist wichtig:

- Die Vogelgrippe macht sich je nach betroffener Vogelart unterschiedlich bemerkbar. Bei Unklarheiten oder wenn ausserordentliche Ereignisse im Bestand festgestellt werden (z.B. unüblich hohe Abgänge, starker Einbruch der Legeleistung), die einen Seuchenverdacht nahe legen, muss der Bestandestierarzt kontaktiert werden. Dieser hat die Möglichkeit eine Ausschlussuntersuchung durchzuführen.

- Verstorbene Tiere sind sofort der Sammelstelle für Tierkadaver zur Entsorgung zu übergeben, totes Geflügel darf nicht an Haustiere (Hunde, Katzen) verfüttert werden.
3. Keine Vögel oder Eier unbekannter Herkunft kaufen (insbesondere aus dem Ausland).

Weitere Informationen auf www.blv.admin.ch



Deformierte Eier mit dünner oder fehlender Eierschale



Kamm- und Kehllappenödem



Blauverfärbter Kamm eines infizierten Huhnes (l.) im Vergleich zu einem normalen Huhn (r.)